

Feldpostbrief Otto Lilienthals
an Herrn Gustav Lilienthal
(4 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)
Transkription (Original: Deutsches Museum München
Sammlung Kopfermann)

St. Denis, d. 18ten Febr. 1871

Lieber Gustav

Heute muß ich meinen Brief auch einmal am Dich adressieren, denn eben erhielt ich einen Brief von Dir, den Du am 12ten abgeschickt. Ich kann heute einmal mit Ruhe schreiben, denn es traf sich wieder einmal, daß die anderen auf Vorposten gezogen sind und ich nicht.

Ich holte mir heute morgen Revier, weil ich sehr heiser bin und man sich auf Vorposten leicht stark erkälten kann. Man hat da vorne weiter nichts zu thun als die Leute zurückzuhalten von der Passage, wenn sie nicht besondere Erlaubnisscheine haben. Heute wurde uns beim Appell gesagt, daß der Waffenstillstand bis zum 24ten Februar verlängert ist.

[2]

In dem Fort Aubervillers [Fort d' Aubervilliers] haben wir nicht gelegen sondern in dem Dorfe. Das Fort ist von anderen Truppen besetzt. Das Dorf war fast ganz verlassen, denn es mußten sich die französischen Soldaten dort aufhalten vor den Ausfällen, die gerade hier bei Le Bourget so zahlreich waren.

Das Dorf Le Bourget ist kolossal zerschossen, sowohl von unseren als auch von französischen Kugeln, denn bald war das Dorf in unserem bald in französischem Besitze.

Heile Fensterscheiben existieren nicht, einige Häuser waren zur Hälfte einem Schutthaufen ähnlich andere waren gestützt, damit sie nicht einstürzten.

Die Franzosen haben einen gipsartigen Mörtel von großer Bindbarkeit, sodaß ein Haus, dem auf einer Seite alle Fensterpfeiler fortgeschossen waren, richtig auf der Seite lag.

[3]

Ich nicht aber viele Soldaten haben jetzt das Vergnügen, in St. Denis [Saint-Denis] in Stuben zu wohnen die durch Granaten ganz löchrig geworden sind.

Ich weiß nicht, ob ich geschrieben habe, daß ich in Villetaneuse [Villetaneuse] das Vergnügen hatte zuzusehen wie unsere Artillerie einen Schornstein in der Nähe des Forts la Briche traf, so daß dessen obere Hälfte herabstürzte.

Hier in St. Denis sind sehr viele Fabriken und daher hat man Gelegenheit viele zerschossene Schornsteine zu sehen. So steht z.B. in der Nähe des Fort Double couronne du Nord ein viereckiger Schornstein, der 3mal durchlöchert ist, wie es die Figur zeigt, die Granaten sind durch und durch gegangen.

Unsere Wirthin zeigte uns eine zerbrochene Schüssel, die sie vor Schreck hat fallen lassen, als eine Granate vor dem Hause in den Asphalt einschlug.

[4]

Ich wundere mich immer, wenn ich höre, daß es bei Euch so kalt ist wir haben hier in der Sonne schon 18 bis 20 Grad Wärme, das Wetter ist hier so, wie bei uns im April.

Zum Einzug muß Du unbedingt nach Berlin kommen, ich habe an Mama geschrieben, daß auch sie mit Großmama und Marie nach Berlin kommen soll, denn vielleicht erhalte ich fürs erste noch keinen Urlaub; alle Soldaten können sie doch nicht zugleich fortlassen.

Daß sich Deine Baumeister besaufen ist gewiß ein Zeichen, daß sie beim Barackenbau viel profitieren.

Du schreibst, die Fenster sind dick zu gefroren; wie kommst Du gerade darauf? Eben erhielt ich einen Brief von Mama und dieser hat das Räthsel gelöst. Lies das Gedicht und

"Du wirst mich schon verstehen"!

Otto Lilienthal